



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Hausmitteilung

Universität Paderborn

Paderborn, 1.1984 - 3.1986 = Nr. 1-20

Höxteraner Studientag 1984

urn:nbn:de:hbz:466:1-8630



Die Studenten der Landespflege am Fachbereich 7 protestierten gegen die geplante Novellierung des Landschaftsgesetzes. Ihrer Meinung nach würden die Arbeitsmarktchancen der Absolventen der Landespflege durch eine, wie sie bislang diskutiert wurde, Novelle noch geringer werden. Schon jetzt könnten rund zwei Drittel der Absolventen nicht vermittelt werden.

HÖXTERANER STUDIENTAGE 1984: SIEDLUNGSÖKOLOGIE

Siedlungsökologische Fragen standen im Mittelpunkt des "Höxteraner Studientages 1984", zu dem der Studiengang Landespflege der Abteilung Höxter der Universität-GH-Paderborn am 15. Juni eingeladen hatte. Ziel der Veranstaltung sei, so Prof. Anneliese Wolf vom Fachbereich 7, sowohl durch Information und Gedankenaustausch Theorie und Praxis der Landespflege zu vertiefen als auch die Kontakte unter den ehemaligen und derzeitigen Hochschulangehörigen zu intensivieren. Der "Höxteraner Studientag" soll zukünftig alljährlich stattfinden.

Der erste Studientag beschränkte sich nicht nur auf fachliche Diskussionen und Vorträge, - Fauna in der Siedlungsökologie, Passive Sonnenenergienutzung, Biotopschutz als gesellschaftliche Aufgabe -, erörtert wurden auch politische Themen, wie etwa die geplante Novellierung des Landschaftsgesetzes in Nordrhein-Westfalen oder die berufliche Zukunft der Hochschulabsolventen aus dem Bereich Landespflege. Schon heute seien zwei Drittel der ausgebildeten Landespfleger auf dem Arbeitsmarkt nicht vermittelbar, erklärte Prof. Wolf. Sie stellte die Frage, welchen Stellenwert der Naturschutz in der praktischen Politik habe, wenn qualifizierte Facharbeiter nicht eingesetzt würden, gleichzeitig aber laut darüber nachgedacht würde, ob fachfremde Mitarbeiter, zum Beispiel die der Ämter für Agrarordnung, in der Landschaftspflege eingesetzt werden sollten.

So jedenfalls könnte es in Zukunft aussehen, wenn der augenblicklich diskutierte Vorschlag zur Novellierung des Landschaftsgesetzes tatsächlich realisiert würde, befürchtete Prof. Wolf. Dann würden in erster Linie Landwirte und Verwaltungsleute für den Naturschutz zuständig sein, nicht aber diejenigen, "die für die Bewahrung, den Schutz und die Wiederherstellung der naturnahen Landschaftsbereiche, die ökologisch sinnvolle Ausrichtung von Land- und Forstwirtschaft und Erholung, sowie die Schaffung und Erhaltung tragbarer Lebensbedingungen in Städten und Industriegebieten ausgebildet seien, nämlich die Landespfleger.

Vier benachbarte Hochschulen - Kassel, Osnabrück, Lage-Detmold und Holzminden - waren durch zahlreiche Vertreter der Einladung nach Höxter gefolgt.

UNTERSUCHUNGEN ZUR STUDENTISCHEN KULTURARBEIT

Die Möglichkeiten der studentischen Kulturarbeit seien, trotz schiererger Rahmenbedingungen, keinesfalls ausgeschöpft. Dieses Fazit ziehen